

RÜCKBLICK

Die Corona-Krise hat uns immer noch im Griff und betrifft auch immer wieder unsere Veranstaltungen und Gottesdienste. Vertrauen wir darauf, dass es im neuen Jahr besser wird und halten wir unseren Blick auf Jesus in der Gewissheit, dass er

auch diese Situation in der Hand hat und kein Virus ihn hindern kann seine Pläne des Heiles zu verwirklichen. Margit Sachsenhofer hat sich einige Gedanken gemacht über Corona und Christ sein.

Zuversicht in Zeiten von Corona

Im neuerlichen Lockdown hat Jesus mir dieses Wort aufs Herz gelegt: „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört und Gott, was Gott gehört“ (Lk 20,25). Nach dem breiten politischen Schulterschluss im Frühjahr und der Schockstarre über Corona haben wir Österreicher rasch in unser altes Verhaltensmuster zurückgefunden, vereinzelte Ausnahmen gibt es natürlich. Hilfe, es kann doch nicht auf einmal alles anders sein! Und schon geht es los mit schimpfen, Schuldige suchen, anklagen und dem berühmten „schauen wir mal“. Alles blickt auf die Regierung, von ihr wird die Lösung und das „Heil“ samt Impfstoff erwartet. Beten wir aber für die Regierung und jene, die Verantwortung tragen um Weisheit in ihren Entscheidungen?

Und was steht Gott zu – in meinen/deinen Augen? Ehre ich ihn oder klage ich ihn an? In meinen Sorgen, in meinen Herausforderungen und Nöten kann ich zu ihm kommen. Bin ich dankbar für das Vorrecht Kind Gottes zu sein? Gott ist Gott, er ist uns keine Rechenschaft schuldig. Stellt sich nicht eher die Frage: Was sollen wir in und durch die Pandemie lernen? Ich verstehe es als einen Weckruf für uns Christen endlich vom Schlafe aufzustehen. Krisen bergen auch Chancen zur Selbstreflexion, zur Umkehr, zum Neuanfang. Wo habe ich das Trachten nach dem Reich Gottes aus den Augen verloren? Bin ich bereit auf Gottes Ruf Neues zu wagen, auch wenn nicht alles abschätzbar ist. Vielleicht lehrt uns diese Zeit auch mit Wertschätzung und Achtung auf unsere Eltern- und Großelterngeneration zu schauen, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit Unvorstellbares

ausgehalten und geleistet haben. Wir stehen auf ihren Schultern. Heute jammern wir oft nur auf hohem Niveau.

Das zweite Wort, das mir Jesus geschenkt hat und das ich mit euch teilen möchte, lautet: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubte an Gott und glaubt an mich“ (Joh 14,1). Ich erlebe in meiner näheren und weiteren Umgebung viel Verwirrung, Angst und die unterschiedlichsten „Coronastrategien“. Über manche Maßnahmen, die die Pandemie eindämmen sollen, kann man unterschiedlicher Meinung sein. Was mich mehr beschäftigt ist die Tatsache, dass sich das Thema Corona in unserem Alltag so breit gemacht hat und mitunter den Blick auf Jesus verstellt. Wie schnell kann das gehen mit dem Götzen Angst, der sich rasch vergrößert und die Sicht auf Gott verdunkelt. Aber JESUS ist der HERR. Er trägt auch in den Stürmen des Lebens. Ist meine Beziehung zu ihm seit der Krise intensiver geworden, bete ich mehr? Erfahre ich mit und durch sein Wort Weisung, Kraft und Hilfe? Habe ich Frieden im Herzen, trotz der düsteren Aussichten, die uns täglich vermittelt werden? Traue und vertraue ich, dass Jesus mich durch diese schwierige Zeit führt? Bitten wir den Heiligen Geist um seine Hilfe und sein Licht, damit wir erkennen, was für uns dran ist. Als Christen gilt es in Christus gut verwurzelt zu sein, damit wir den Stürmen des Lebens trotzen können. Hier entscheidet sich, ob wir als Christen authentisch sind und Hoffnungsträger für die Welt. In dieser Zeit des Umbruchs bietet sich die Gelegenheit von Jesus und der Hoffnung zu reden, die uns erfüllt. Jesus hat versprochen bei uns zu bleiben und er ist treu.

Margit Sachsenhofer

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2011
wünscht das CE-Team



Aus dem Adventbrief von Pfr. Albert Franck aus Luxemburg

Bist du dir bewusst, wie viele Menschen einander den folgenden Satz sagen: Wir müssen positiv bleiben?“ Gesprochen wird von positivem Denken, positivem Reden, positiver Energie, positiver Ausstrahlung, positivem Lebenswandel usw. Gehst du in eine Buchhandlung, so findest du zahlreiche Bücher über Durchbruch zum positiven Leben durch Selbstbeherrschung und Selbsterlösung, durch Charakterumbildung sowie neuer Identitätsfindung. Der Physiotherapeut sagt dir: „Haben Sie positive Gedanken.“ Der Arzt sagt dir: „Bleiben Sie positiv!“ Der Psychologe sagt dir: „Machen Sie autogenes Training, das hilft zur positiven Einstellung.“ Alle Politiker sprechen auf einmal von positivem Denken. Manche Priester haben sich angepasst und predigen von der positiven Lebenseinstellung. Viele Menschen greifen zu Angeboten von Seminaren und Gesprächsrunden zum positiven Denken, andere zu buddhistischen Meditationsübungen. Im Geschäft sagt mir die KassiererIn: „Sie strahlen aber eine positive Energie aus, woher nehmen Sie diese Energie?“

Lieber Freund! Ich möchte dir einen Menschen vorstellen, der wirklich positiv war: der heilige Paulus. Hören wir, was der heilige Paulus in seinem zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth schreibt: „Wir lassen uns nicht beirren, weder durch Lob noch durch Verachtung, weder durch gute Worte oder noch durch böses Gerede. Man nennt uns Lügner und wir sagen doch die Wahrheit. Für die Welt sind wir Unbekannte, aber

Gott kennt uns. Wir sind Sterbende und dennoch leben wir. Wir werden geschlagen und kommen doch nicht um. In allen Traurigkeiten bleiben wir fröhlich. Wir sind arm, und beschenken doch viele reich. Wir haben nichts und besitzen doch alles.“ (2 Kor 6,8-11). Wenn ich diese Worte lese und dazu die frohe Botschaft höre, die Paulus den Menschen verkündet, dann jubelt mein Herz vor Freude. Dieser Mann hat wirklich die Quelle zu einem positiven Leben gefunden. „Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt“ (Phil 4,13). Christus macht ihn zum Überwinder in schwierigen Situationen, Christus gibt ihm Anteil an allem geistlichen Segen, der vom Himmel kommt. Diese Gemeinschaft mit Christus öffnet neue Dimensionen: Er wurde getröstet in vielen Bedrängnissen und diesen Trost will er an viele Menschen weiter geben. Das neue Leben in Christus übertrifft alles, was er vorher erlebt hat. Die Kraft des Heiligen Geistes ist in ihm wirksam. Eine neue Identität ist in ihm: Er darf ein Gesandter, ein Botschafter Christi sein. Er darf an Christi Stelle Missionar und Zeuge sein.. Immer wieder bezeugt er in seinen Briefen, dass Christus seine Kraft ist.

Lieber Freund! Der heilige Paulus sagt dir: Das gilt auch für dich. All dies ist möglich, wenn du Christus in dein Herz aufnimmst und seine Erlösung an dir geschehen lässt; wenn du JA sagst zu dem, was er für dich am Kreuz getan hat. Dann suchst du nicht länger nach Energiequellen. Dann hast du die Quelle des Lebens gefunden. Diese Quelle, Jesus Christus, gibt Gnade über Gnade. Diese Quelle ist unbegrenzt und unversiegbar. Dein Leben wird ein wahres Leben sein.

VORSCHAU

Neue CE-Leitung in Salzburg ab Sommer 2021

Im letzten Informationsblatt haben wir darauf hingewiesen, dass die Periode der jetzigen Leitung im Sommer 2021 ausläuft. Beten wir weiter, dass wir erkennen können wen Gott für die neue Leitung in der CE Salzburg vorgesehen hat. Für etwaige Vorschläge sind wir dankbar.

Lobpreis- und Segnungsgottesdienst

im Pfarrzentrum St. Martin-Liefering jeden letzten Sonntag im Monat um 19:00 Uhr.

Nächste Termine: 27.12.2020, 31.1., 28.2., 28.3., 25.4., 30.5., 27.6.2021.

Beginnzeiten-Änderung wegen Corona möglich!

Lobpreis- und Anbetungsabend

jeden 2. Sonntag im Monat um 19:00 Uhr in der

Kapelle in St. Martin-Liefering, nächste Termine: 10.1., 14.3., 11.4., 9.5., 13.6.2021. Beginnzeiten-Änderung wegen Corona möglich!

Das für 4. November 2020 geplante Gebetskreistreffen zum Thema „Biblischer Umgang mit Finanzen“ (nach dem Buch „Mäuse, Motten und Mercedes“ von Craig Hill und Earl Pitts) musste leider wegen Corona ausfallen. Es wird nachgeholt, der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Seminar zur Aufarbeitung der Lebensgeschichte **„Durch seine Wunden sind wir geheilt“** mit Dechant Anton Opetnik vom 21. – 23. April 2021 im Kolleg St. Josef, Salzburg-Aigen. Flyer folgt in Kürze.

Die Verantwortlichen der CE Salzburg bedanken sich ganz herzlich für die Spenden, die wir von Glaubensgeschwistern erhalten haben. Da ein Großteil unserer Arbeit aus Spenden finanziert wird, bitten wir weiterhin um Ihre Unterstützung. **Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott im Voraus! Unsre Kontonummer:** CE Salzburg: Konto-Nr. 9100769, BLZ 45010 IBAN: AT64 4501 0000 0910 0769 BIC: VBOEATWWSAL ZVR-Zahl 790557942

Impressum: Alleininhaber/Herausgeber/Verleger: Charismatische Erneuerung der Erzdiözese Salzburg, Lieferinger Hauptstraße 26, 5020 Salzburg, Fdlv: Christine Obermair, Lieferinger Hauptstr. 26, Tel +43(0)676 87466969, Mail: ce.salzburg@gmail.com, Website: www.ce-salzburg.at